

Historischer Abend in Sennestadt



Aufbruch und Umbruch - die neuen apostolischen Gemeinden zwischen 1863 und 1878

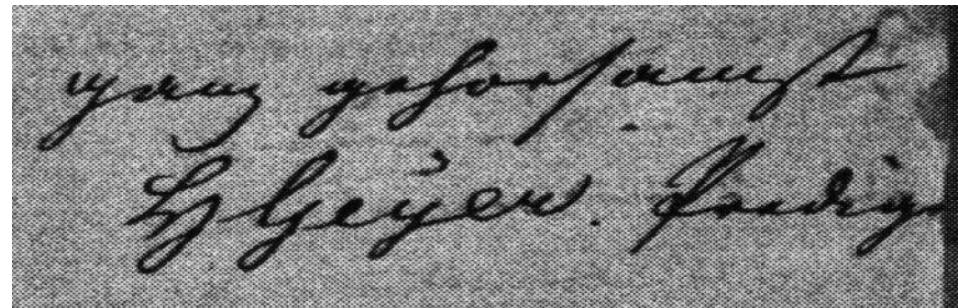
NAK Bielefeld-Sennestadt,
25. Mai 2010

M. Eberle

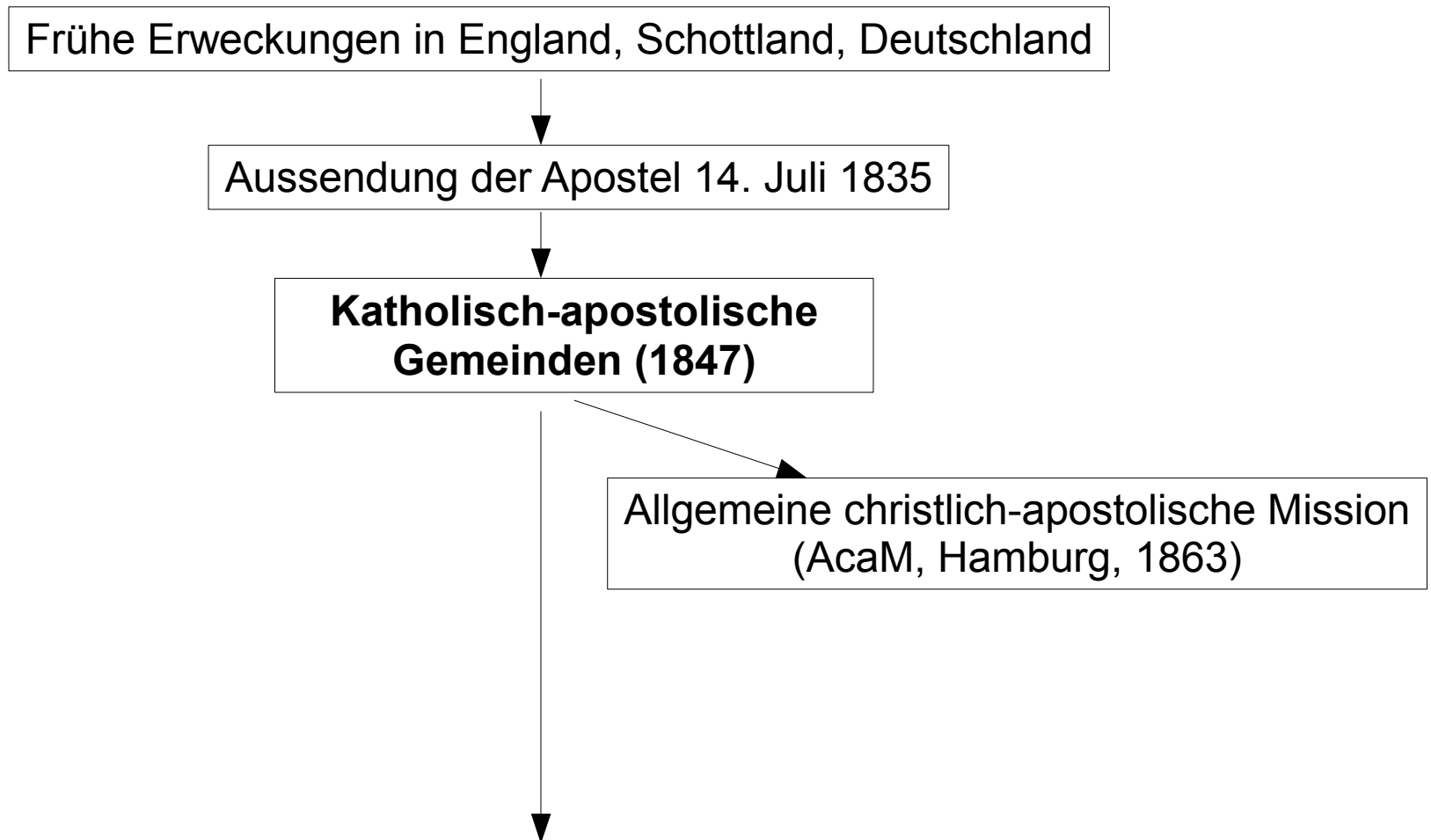
Historischer Abend in Sennestadt

Unser Programm für heute:

- Die weitere Geschichte der Hamburger Allgemeine christlich-apostolische Mission (AcaM)
- Die Apostolische Zending in den Niederlanden (AZ)
- Friedrich Wilhelm Menkhoff und die Apostolische Gemeinde



Zusammenfassung vom letzten Mal



Die Ereignisse des Jahres 1863

- Geyer und Schwarz bleiben bei ihrer Haltung, die Rufung von Rosochacky zum Apostel Ende 1862 sei von Gott gewesen. Krisengespräche mit dem zuständigen Berliner Engel Rothe bleiben ergebnislos.
- Am 27.1.1863 werden Schwarz und die Hamburger Gemeinde exkommuniziert. Apostel Woodhouse bestätigt dies in einem Rundschreiben vom 6.2.1863.
- Die Hamburger katholisch-apostolische Gemeinde ist nun auf sich gestellt.

Heinrich Geyer

- 27.3.1818-4.10.1896
- Ev., Sohn eines Schumachers.
- Gerichtsschreiber, später Volksschullehrer.
- Gründet erstes Jugendheim für sozial Benachteiligte im Königreich Hannover.



Friedrich Wilhelm Schwarz

- 11.4.1815-6.12.1895
- Auch: Schwartz (Holland)
- Gelernter Schneider, ging nach Berlin, um Missionar zu werden.
- Dort Kontakt mit den kath.-ap. Gemeinden.



Umbrüche in Hamburg

- Am 12.4.1863 wird (in Abwesenheit von Geyer) der bisherige Priester Carl Wilhelm Louis Preuß für Norddeutschland zum Apostel gerufen.
- Bald danach wird auch Friedrich Wilhelm Schwarz zum Apostel gerufen, sein Arbeitsgebiet sind die Niederlande.
- Die Hamburger Gemeinde nimmt den Namen „Allgemeine christlich-apostolische Mission“ (AcaM) an.
- Sie gibt sich noch 1863 ein eigenes Gottesdienstbuch, das sich unter anderem an die frühen Bücher von Carlyle anlehnt.

Umbrüche in Hamburg

- Am 25. Mai 1863 wird Schwarz durch Geyer zum Apostel berufen. Ihm wird als Arbeitsgebiet Holland zugewiesen.
- Weitere Apostel werden gerufen, zunächst, um die Zwölfzahl der Apostel wieder vollzumachen. Das Apostelamt der katholisch-apostolischen Gemeinden wird nach wie vor anerkannt.
- Ab 1864 entstehen erste kleine Tochtergemeinden im Harz und in Berlin.

Neu gerufene Apostel (der AcaM) bis 1878

- (Rudolf Rosochacky, ber. am 10.10.1862, widerrief am 17.1.1863)
- Carl Wilhelm Louis Preuß (ber. am 12.4.1863 für Deutschland)
- Friedrich Wilhelm Schwarz (ber. am 25.5.1863 für Holland)
- Peter Wilhelm Louis Stechmann (ber. am 30.10.1864 für Ungarn)
- Heinrich Ferdinand Hoppe (ber. am 30.10.1864 für Nordamerika)
- Johann August Ludwig Bösecke (ber. am 30.10.1864 für Schlesien)
- Johann Christoph Leonhard Hohl (ber. am 30.10.1864 für Süddeutschland)
- (Friedrich Wilhelm Menkhoff, in den Niederlanden, ber. am 19.5.1872 für Westfalen und Rheinland)

Die Lehre der AcaM – Sendung an die ganze Kirche

„3. Verhältniß zu den christlichen Confessionen in der ganzen Kirche.

Die apostolische Mission bewegt sich auf allgemeinem, christlichen Standpunkte, und mischt sich nicht in speciell confessionelle Angelegenheiten und Unterschiede; sondern sie begnügt sich damit, die Seelen für Christum zu gewinnen, und dieselben zu der wahren Nachfolge Christi zu führen. Alle confessionellen Sachen überläßt sie Gott selbst, sowie den Confessionen und der Zeit, und sucht auch deshalb Niemand von seiner Confession oder Kirchengemeinschaft, die doch nur ein Theil des Ganzen sein kann, zu trennen, so lange solche festhalten an den Lehren und Geboten der heiligen Schrift, sowie an jenen drei alten Bekenntnissen der christlichen Kirche. ...“

(Statuten der AcaM, 22. Februar 1866, Original im Landesarchiv Berlin)

Die Lehre der AcaM

- Auch die AcaM lehrt die Notwendigkeit des Apostelamts für die ganze Kirche.
- Gleichzeitig bemüht sie sich jedoch anfänglich, neben den Kirchenabteilungen (und nicht gegen sie) zu arbeiten:
 - Die Gottesdienste werden nachmittags oder an Wochentagen gefeiert.
 - Die kath.ap. Liturgie wird in etwas vereinfachter Form beibehalten, damit sollen die landeskirchlichen Gläubigen angesprochen werden.
 - Insbesondere Heinrich Geyer veröffentlicht erbauliche Schriften und Zeitschriften, die sich an alle Christen richten sollen.

Die ersten Gottesdienste (hier in Berlin)

H.
Bescheinigung. 5

Daß der Herr *Geyer*
eine ~~Versammlung~~ *Missions- und Bibelstunden*
für den ~~ten~~ *ersten* ~~jeden~~ *jeden* ~~Donnerstag~~, *Donnerstag* ~~von 3-5 Uhr~~
und ~~für~~ *für* ~~jeden~~ *Montag* ~~und~~ *und* ~~Donnerstag~~ *Abend* ~~von 7 1/2-9 1/2 Uhr~~
in dem ~~Local~~ *im Hofe des Schlosses, Princesstr. 103.* *3 Tage*

angezeigt hat, wird demselben hierdurch in Gemäßheit des §. 3. des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 bescheinigt.

~~Von dem Anfall einer jeden der vorstehend angezeigten Versammlungen ist rechtzeitig Anzeige zu machen, so wie bei etwaigen Veränderungen — in Betreff des Lokals oder der Zeit der Versammlungen — resp. bei gänzlichem Aufhören derselben mit der betreffenden Anzeige diese Bescheinigung zurückzureichen.~~

Berlin, den *27* *ten* *September* 186*5*
Königliches Polizei-Präsidentium.

77

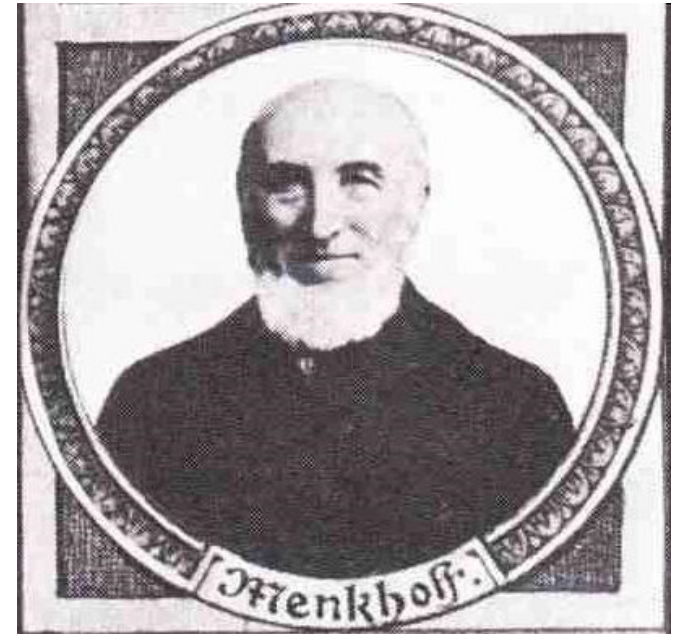
Anmeldung von Missions- und Bibelstunden durch Heinrich Geyer in Berlin.

Währenddessen in den Niederlanden

- Drei Sendungsevangelisten werden vorausgeschickt, um die Gründung der Gemeinde in den Niederlanden vorzubereiten.
- Schwarz kommt etwas später nach Amsterdam und beginnt 1864 mit der Gründung der Apostolischen Zending.
- Dort lernt er auch den Missionar Friedrich Wilhelm Menkhoff kennen, der im Auftrag des Queller Missionsvereins in Holland wirkt.
- Der Kontakt zur Hamburger Gemeinde nimmt bald ab, schon nach wenigen Monaten werden die unterstützenden Geldzahlungen aus Hamburg eingestellt.

Friedrich Wilhelm Menkhoff

- 2.2.1826-21.6.1895
- Missionar des Queller Missionsvereins in Holland
- Seit 1848 in den Niederlanden, Prediger einer freien ev. Gemeinde.
- Lernt bald nach 1863 die Apostolische Zending kennen.
- Am 20.9.1868 zum Evangelisten gesetzt und zurück nach Quelle gesandt.



Friedrich Wilhelm Menkhoff

- Seine Sendung nach Bielefeld hatte aber nicht nur einen missionarischen Aspekt; offenbar hatte er auch ein uneheliches Kind in den Niederlanden (Menkhoff war seit 1859 mit Aukje Smeding aus Leeuwarden verheiratet).
- Im Herbst 1868 fanden in Steinhagen die ersten Gottesdienste statt.
- Menkhoff verlor dann schnell seine Stellung beim Queller Missionsverein.
- Offenbar war es Menkhoff, der Schwarz zuredete, auf die eher hochkirchlichen Formen der AcaM zu verzichten und sich an die Ordnung der ref. Kirche anzunähern.

Apostolische Zending und Apostolische Gemeinde

- Schwarz und Menkhoff blieben in engem Kontakt, so dass man die kleine Bielefelder Gemeinde in der ersten Zeit quasi als Ableger der Apostolischen Zending betrachten kann.
- Die Gemeinde nannte sich selbst schlicht „Apostolische Gemeinde“.
- Im Jahr 1872 wird Menkhoff zum Apostel berufen, ihm wird der Stamm „Isaschar“ (Westfalen) zugeordnet.
- Sein wichtigster Mitarbeiter ist der Diakon Hermann Niehaus.

Lehränderungen in der Apostolischen Zending

- Durch Weissagungen bewegt, nimmt Ap. Schwarz in Holland im Jahr 1875 zwei wesentliche Lehränderungen vor:
 - Die Versiegelung von Kindern wird eingeführt, und
 - Die Ausspendung von Sakramenten an Verstorbene wird (in der gleichen Handlung) zum ersten Mal vorgenommen.
- Das von uns heute so bezeichnete „Entschlafenenwesen“ wird schnell populär und treibt manche Blüten. So werden nach Versiegelungsgottesdiensten u.a. die Namen der prophetisch „gesehenen“ Verstorbenen notiert, später nur noch Zahlen.

Der Konflikt 1878

- Diese Änderungen, die sich auch auf Deutschland auswirken, sorgen für Spannungen in der „alten“ AcaM.
- Insbesondere die Harzgemeinden unter der Leitung des Ältesten Friedrich Krebs, die mit AcaM und Apostolischer Gemeinde in Kontakt stehen, bilden einen Unruheherd.
- In der Hamburger Hauptgemeinde bilden sich Fraktionen.
- Als Apostel Preuß erkrankt, werden die Fronten offensichtlich.

Fraktionen in der Hamburger Gemeinde

- Eine Gruppe will den von Preuß testamentarisch bestimmten Nachfolger Wichmann zum Apostel eingesetzt sehen.
- Eine weitere Gruppe will den vom Propheten Geyer kurz vor Preuß' Tod 1878 gerufenen Johann F. Güldner als Apostel.
- Eine dritte Gruppe will generelle Reformen und liebäugelt mit Friedrich Krebs und der Schlichtheit der Formen in der Apostolischen Gemeinde.
- Am 4. August 1878, eine Woche nach der Beerdigung, eskaliert der Konflikt, als J.F. Güldner als Apostel eingeführt werden soll.

Ein (sehr viel später aufgezeichneter) Augenzeugenbericht

„Als die Berufung durch den Propheten Geyer ausgesprochen war, erhob sich ... ein Widerspruch aus der Gemeinde. ... Darauf erhob sich Wichmann (Ältester), drückte den Propheten Geyer, mit beiden Händen auf dessen Schultern fassend, nieder und sagte: 'Nun will ich mal die Sache in die Hand nehmen.' Danach brach ... die erste Gabe der Weissagung durch, die etwa folgenden Wortlaut hatte: 'Wer bist du, o Mensch, der du den Arm des Herrn wehrest! Weil du solches tust, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.' ... Es fand dann am selben Abend tatsächlich eine solche Versammlung und Abstimmung in der Wohnung des Ev. Gerstenkorn statt, die Verwerfung der Berufung des Apostels Güldner und die Trennung wurden beschlossen.“

- Sophie Geß 1934, zitiert nach Schröter: Der Fall Geyer..., S. 237f.

Das zweite Hamburger Schisma

- Die nun folgenden Auseinandersetzungen ziehen sich bis ins Jahr 1879. Die Apostel Menkhoff und Schwarz stellen sich in der Folge auf die Seite von Krebs.
- In der Folge trennen sich Prophet Geyer, der neu gerufene Apostel Güldner und ein großer Teil der Hamburger Gemeinde von der Apostolischen Gemeinde in einem langen schmerzhaften Prozess.
- Auch die Preuß-treue Gruppe zieht sich zurück; Wichmann wird für kurze Zeit Bischof in Hamburg, resigniert dann aber. Aus dieser Gruppe entsteht offenbar aber keine Abspaltung.

Eine kurze Übersicht

Frühe Erweckungen in England, Schottland, Deutschland

Aussendung der Apostel 14. Juli 1835

**Katholisch-apostolische
Gemeinden (1847)**

Allgemeine christlich-apostolische Mission
(Geyer/Schwarz, Hamburg, 1863)

Apostolische Zending
(Schwarz, 1864)

Apostolische Gemeinde
(Menkhoff, 1868)

Allgemeine christlich-apostolische Mission
(H. Geyer/J.F. Güldner, Hamburg, 1878)

Der weitere Weg der AcaM

- Die Gruppe um Geyer und Güldner nennt sich weiter AcaM und behält die (ursprünglich kath.-ap.) Traditionen der „alten“ AcaM bei.
- Sie durchläuft einige Transformationen, wächst in der Folge jedoch kaum noch.
- Unter dem Namen „Allgemeine Apostolische Mission“ besteht eine Nachfolgegruppe noch bis in die 1950er Jahre.

Verbleib der weiteren Apostel der AcaM/AZ 1878

- (Rudolf Rosochacky, ber. am 10.10.1862, widerrief am 17.1.1863)
 - Carl Wilhelm Louis Preuß (verstorben am 25.7.1878)
 - Friedrich Wilhelm Schwarz (ber. am 25.5.1863 für Holland)
 - Johann Christoph Leonhard Hohl (ber. am 30.10.1864 für Süddeutschland)
 - Johann August Ludwig Bösecke (ber. am 30.10.1864 für Schlesien)
 - (Friedrich Wilhelm Menkhoff, in den Niederlanden, ber. am 19.5.1872 für Westfalen und Rheinland)
 - Peter Wilhelm Louis Stechmann (ber. am 30.10.1864 für Ungarn)
 - Heinrich Ferdinand Hoppe (ber. am 30.10.1864 für Nordamerika)
-

Apostel Stechmann

- Gründete möglicherweise eine oder mehrere kleine Gemeinden in (Österreich-)Ungarn, war längere Zeit in Budapest ansässig.
- In späteren Jahren scheint er sich vom eigenen Apostelamt differenziert zu haben. In einem Brief aus dem Jahr 1909 betont er katholisch-apostolische Positionen und distanziert er sich von der AcaM.
- Er stirbt am 28.3.1911 in Hamburg.

Apostel Hoppe

- Wandert im Jahr 1872 auftragsgemäß in die USA aus. Dort gründet er eine deutschsprachige Gemeinde in Chicago („First General Apostolic Church“), die er selbst leitet.
- Ab etwa 1880 wirkt Hoppe (auch) in New York, wo er ebenfalls eine kleine Gemeinde gründet. Es könnte ab dieser Zeit zu Differenzen mit der Chicagoer Gemeinde gekommen sein; sie schließt sich (wohl nach 1905) der späteren NAK an.
- 1889 besucht er zusammen mit H. Geyer einige Gemeinden in Schlesien, um sie vor dem Zugriff des Ap. Krebs zu schützen.
- Hoppe stirbt am 24.2.1903 in New York. Die AcaM-Gemeinde dort besteht offenbar noch längere Zeit.

Die Formierung der „großen“ Apostolischen Gemeinde

- Menkhoff und Krebs gehen nun an die Neuordnung der Apostolischen Gemeinde.
- Krebs wird 1880 zum Apostel gesetzt und bemüht sich darum, den Hamburger Raum neu zu ordnen. Es dauert aber noch Jahrzehnte, bis die Unruhen in der Hamburger Gemeinde aufhören.
- Ein Grund ist die zwischen 1863 und 1878 entstandene Distanz zwischen AcaM und AG in Lehrfragen und der Liturgie.
- Erst 1885 wird in den alten AcaM-Gemeinden Hamburg und Berlin auf das Tragen der Gewänder im Gottesdienst verzichtet.

Bewertung der Trennung von 1878

- Ob die Allgemeine christlich apostolische Mission als Bindeglied oder als direkte Frühform der heutigen Neuapostolischen Kirche (NAK) gelten kann, ist umstritten.
- Die AcaM behielt unter Geyer nach seiner Trennung 1878 den Namen und die Liturgie bei. Auch die Lehre wurde anfänglich nicht verändert.
- Die Frage, ob sich die frühe AG von Geyer 1878 löste und dies somit erst das Entstehungsjahr der NAK darstellt oder ob Geyer sich, trotz Beibehaltung des Namens, von seiner Glaubensgemeinschaft entfernte und schlussendlich trennte, kann somit unter unterschiedlichen Gesichtspunkten unterschiedlich beantwortet werden.

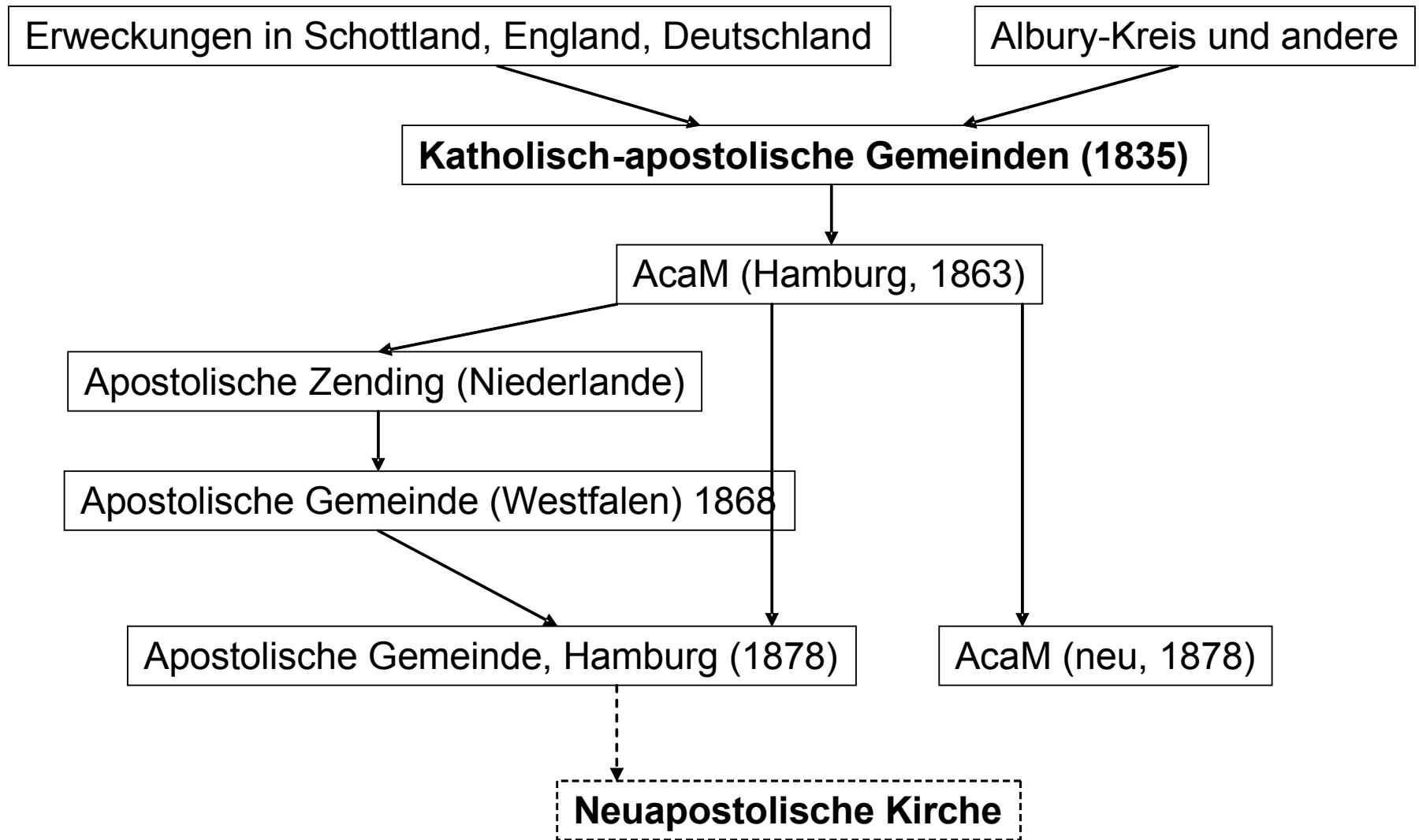
Aus der Liturgie von 1864 (Gedächtnis der Lebenden, S. 17)

O Gott, schaue gnädig herab auf Dein verwüstetes Erbtheil, auf Dein zerstreuetes und zertrenntes Volk. Heile alle Spaltungen Deiner Kirche und reinige Dein Heiligthum von allen Irrlehren, von Aberglauben, Menschensatzungen und Unglauben. (Laß wiederkehren die Zeiten der Erquickung, und sende aus Deine Apostel und alle ihre Mitarbeiter in Deine Ernte, mit dem vollen Segen Deines Evangeliums, und führe Deine Kirche zurück zur Einigkeit und zum Frieden.) A. Amen.

Blicke mit Erbarmen herab auf Alle die, welche durch Betrug der Sünde auf Abwege gerathen sind; führe sie zur Erkenntniß und Reue ihrer Uebertretungen, tröste und stärke sie durch Deinen heil. Geist im festen Glauben an die Versöhnung durch das Blut Deines geliebten Sohnes. A. Amen.

Anhänge

Ein stark vereinfachtes Schema (bis ca. 1880)



Die Lehre der AcaM

- Die Leitung der AcaM hatten die Apostel, die den „Central-Vorstand der allgemeinen christlichen apostolischen Mission“ bildeten.
- Von Apostel Bösecke ist eine Ernennungsurkunde überliefert, in der ihm vom Central-Vorstand bescheinigt wird, „dass derselbe gleichfalls Mitglied des Central-Vorstandes der allgemeinen, christl. apostolischen Kirche, und genau insbesondere für Schlesien, Böhmen, Lausitz und Polen ist, und dass derselbe in dieser Eigenschaft befugt und beauftragt ist, selbstständig das Evangelium vom Reiche Gottes zu verkündigen, somit in jeder Beziehung alle Funktionen unseres Mitglieder-Ritus gültig zu vollziehen.“ (21. Februar 1872, pol. Akte der AcaM in Berlin, Landesarchiv)

Ein frühes offizielles Dokument – eine Ordinationsurkunde

Das unterzeichnete Central. Konsistorium der
allgemeinen, evangelischen, und apostolischen Kirche
für Norddeutschland und Skandinavien, hiermit,
sitz zu Hamburg, bezeugt öffentlich dem
Herrn Johann August Ludwig Bösecke
aus Berlin, dass derselbe gleichfalls Mitglied
des Central. Konsistoriums der allgemeinen, evangl.
apostolischen Kirche, und zwar insbesondere für
Pommern, Posen, Laufitz und Solau ist, und dass
derselbe in dieser Eigenschaft bezeugt und be-
zeugt ist, selbstständig das Evangelium von
Kirche Gottes zu verkündigen, sowie in jeder
Beziehung alle Funktionen eines evangel. kirchlichen
Mitgl. ausüben zu können.

Hamburg den 21. Februar 1842.

Das Centralkonsistorium der allg. evangl. apostol. Kirche,
Theil Norddeutschland u. Skandinavien.
H. v. Hopp, Louis Sechmann H. Geijer
L. Procefs.

Ernennungsurkunde für
Apostel Bösecke.